

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarrortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 112

Dienstag, den 17. September 1912

48. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

In Stuttgart sind nunmehr die Hoftheater in Anwesenheit des Königspaars feierlich eingeweiht worden.

Stuttgart, 16. Sept. Der komm. General Herzog Albrecht begab sich heute früh in Begleitung des Generalstabschefs Oberst v. Mutius in das Manövergelände der 27. Division (Ulm, Geislingen, Urach) und wohnte dort den Übungen an. Der Herzog nimmt in Geislingen im Hotel Sonne Quartier und wird auch morgen den Manövern beiwohnen.

Stuttgart, 16. Sept. Die Sozialdemokratische Partei hatte auf gestern morgen 1/211 Uhr in Stuttgart und in den Vororten 23 Protestversammlungen gegen die Fleischsteuerung einberufen, die alle einen sehr starken Besuch aufwiesen. Es wurden scharfe Reden gegen die Politik der Regierung gehalten und gleichlautende Resolutionen einstimmig angenommen, in denen zur Vinderung der Not die Abschaffung der Lebens- und Futtermittelzölle, die Beseitigung der auf den Verbrauchsartikeln der breiten Massen ruhenden indirekten Steuern, die Dessenung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch gefordert wird. Zur Durchführung der unerlässlich gewordenen Aenderung der Wirtschaftspolitik wird die Regierung aufgefordert, sofort den Reichstag einzuberufen. Die Versammlungsteilnehmer marschierten zum Schlossplatz, welcher zu einer Demonstrationsversammlung ausersehen war. Gegen 12 Uhr hatte sich dort eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt. Redakteur Crispian hielt vom Mujitpavillon aus eine Ansprache, die in einem Hoch auf die Sozialdemokratie ausklang. Inzwischen war Polizeidirektor Wittinger in Begleitung des Polizeihauptmanns erschienen. Nach kurzer Unterhandlung des Polizeidirektors mit dem Redner erklärte dieser die Demonstrationsversammlung für beendet. Nun ging es unter dem Gesang der Arbeiter-Marseillaise dem Marktplatz zu. Ein Haupttrupp zog am Ministerium des Innern, vor dem ein starkes Schutzmannsaufgebot stand, vorüber. Minister von Bischof beobachtete das Treiben vom Fenster aus. Auf dem Marktplatz sprach Westmeyer. Die Massen bewegten sich sodann, sozialdemokratische Vieder singend, durch die Königsstraße und Tübingerstraße nach dem Marienplatz. Die Polizei verhielt sich reserviert. Im Hofe des Waisenhauses stand Schutzmannschaft in Bereitschaft.

Ludwigsburg, 16. Sept. Der bei Hofspediteur

Sturm beschäftigte, verheiratete 50 Jahre alte Futtermeister Bildmann bekam einen epileptischen Anfall. Er stürzte so zu Boden, daß er mit dem Gesicht auf einen Futterhaufen zu liegen kam und so elend erstickte.

Esslingen, 16. Sept. Die Nationalliberale Partei Württembergs hielt gestern hier ihre Herbstwandererversammlung ab, die trotz der unfreundlichen Bitterung auch von auswärtigen Parteifreunden sehr zahlreich besucht war. Es sprachen dabei die Landtagsabg. Kübel und Dr. v. Mühlberg.

Tutlingen, 16. Sept. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Freitag nachmittag vor der Handwerkerbank ab. Ein geisteskranker 22 Jahre alter Mann verlangte von dem Beamten der Bank in andringlicher Weise die Herausgabe von Geld. Der Beamte erkannte aber die Situation und telephonierte nach der Polizeiwache. Als die Schutzleute kamen, erwartete sie der Kranke vor dem Bankgebäude, zog einen Revolver und feuerte mehrere scharfe Schüsse auf die Beamten ab, ohne zu treffen. Dann rannte er durch mehrere Straßen der Stadt, bis er endlich nach langer Jagd von den Schutzleuten festgenommen und ihm die gefährliche Waffe samt zahlreicher Munition abgenommen werden konnte. Der Kranke, ein hiesiger Bürgerjohn, wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

## Aus dem Reich.

Der Kaiser richtete anlässlich des Abschlusses der Kaisermanöver an den Prinzregenten ein Handschreiben, in dem er seinen Dank für die Zustimmung zur Teilnahme der bayerischen Kavallerie-Regimenter sowie seine vollste Anerkennung für deren Leistungen und kriegsmäßige Ausbildung ausdrückt. — Zwei Pontons gingen beim Abbruch der bei Altötting über den Inn geschlagenen Brücke in der Nacht zum Sonntag unter. 14 Personen stürzten in das Wasser, wovon 2 ertranken.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Der Kaiser ist gestern abend 8.50 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 16. Sept. Der bisherige Oberbürgermeister von Berlin, Martin Kirchner, ist in seiner Villa zu Ehrwald in Nordtirol gestorben.

Hannover, 16. Sept. Der Generalfeldmarschall von Bock und Polach, welcher kürzlich mit dem Pferde gestürzt ist, hat nun seinen Abschied eingereicht, der unter Verleihung des Kreuzes der Großkomture des kgl. Hausordens von Hohenzollern bewilligt wurde.

Hamburg, 16. Sept. Das Lustschiff

„Dansa“ ist heute vormittag 7 Uhr 15 Minuten unter Graf Zeppelin's Führung mit 16 Passagieren an Bord zur Fahrt nach Helgoland aufgestiegen, um an den Flottenmanövern teilzunehmen.

Bei Helgoland ist am Samstag mittag das Torpedoboot S 171 von Sr. M. S. „Bähringen“ bei einem Durchbruchversuch gerammt worden (es soll buchstäblich in zwei Teile zerschnitten worden sein) und in 10 Minuten bei 30 Meter Wassertiefe gesunken. Sieben Mann der Besatzung sind ertrunken; ihre Leichen sind geborgen.

## Aus dem Ausland.

Wien, 15. Sept. Während eines andauernd strömenden Regens wurde gestern zum Abschluß des eucharistischen Kongresses (Verherrlichung des Altarsakramentes) die Prozession gehalten. Der Zug vereinigte 85 000 Personen. Fast alle Nationen waren vertreten, darunter 10 000 Tiroler und 9000 Ungarn in Nationaltracht. Auch der Kaiser und der Thronfolger nahmen an der Prozession teil, vom Publikum jubelnd begrüßt.

Paris, 15. Sept. Das gestrige Manöver in Westfrankreich bot eine Ueberraschung, wie sie noch niemals während eines Manövers verzeichnet wurde. Der Oberstkommandierende der roten Armee, also der Invasionsarmee, General Marton, ist mit seiner gesamten Mannschaft in Gefangenschaft geraten. Das Ereignis spielte sich um 1/21 Uhr mittags ab. Eine Abteilung Kavallerie der 1. Division, von General Dubois befehligt, führte den Handstreich aus.

Paris, 16. Sept. Mulay Hafid reist heute nach Marokko zurück mit Phonographen Puppen, Klüben, Pianinos, Zuckerrüben und anderen Andenken, für die er etwa 300 000 Fr. ausgegeben hat.

Paris, 16. Sept. Aus Mazagan wird vom 14. ds. gemeldet: Die Kolonne Liaison ist mit der Kolonne Gueydon zusammengetroffen und am 12. Sept. in Ben Gerir angekommen, nachdem sie in der Ebene von El Bahira einen Kampf mit den Rehammas zu bestehen gehabt hatte. Marakech ist ruhig.

Kopenhagen, 16. Sept. Gestern nachm. gegen 1 1/2 Uhr verunglückte in der Nähe des Forts Lynetten auf der Außenreede ein Motorboot mit 6 bis 7 Personen. Vom Fort eilten sofort ein Dampfsboot und ein Ruderboot zu Hilfe, die aber an der Unglücksstelle nur treibende Mägen und Bootshaken vorfanden. Die Namen der Verunglückten sind bisher noch nicht festgestellt.

Belfast, 15. Sept. (Frischer Fanatismus.) Während eines Fußballspiels kam es am Samstag

## Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Landen.

24

(Fortsetzung)

„Wir haben über diesen Punkt einmal gesprochen, ja,“ antwortete Peter von Locweil kalt, aber ich bilde mir meine Urteile stets selbst und habe mir auch dasjenige über den Baron und seinen Einfluß auf dich längst gebildet; was du mir erzählst, ist nur eine Bestätigung desselben.“

Paul Ulrich hatte die erste Flasche fast ganz allein und von der zweiten schon einige Gläser getrunken; Peter merkte ihm an, daß er erregt wurde, er wünschte das Restaurant zu verlassen.

„Ist es dir recht, so sehen wir unser Gespräch bei mir zu Hause fort?“ Kellner!“

„Ich zahle!“ erwiderte Ulrich leise, aber geizig, und der andere erhob sich, ohne zu antworten.

Während Peter sich seinen Mantel umhing, hörte er Paul Ulrich rasch und in gedämpfter Stimme mit dem Kellner sprechen und von letzterem die Worte:

„Sehr wohl, gnädiger Herr, für sechs Personen — um zehn Uhr!“

Als die Brüder nach einem ziemlich schweigsam zurückgelegten Weg in Peters Zimmer traten, warf Paul Ulrich Ueberzieher und Hut achtlos über den nächsten Stuhl und ließ sich in die Sofaecke sinken; Peter präsentierte ihm ein Kistchen Zigarren und setzte sich ihm gegenüber in einen Lehnstuhl. Die frische Luft hatte beruhigend auf ihn gewirkt und er sagte deshalb in der alten, freundlichen Weise früherer Tage:

„Hör mich einmal ruhig an, lieber Junge; wir sind doch sonst immer so gut mit einander fertig geworden; ich begreife nicht, wie es dich so reizen und verstimmen kann, wenn ich dich auf etwas aufmerksam mache, was du nach einiger Zeit vielleicht selbst herausfinden wirst, nur mit dem Unterschied, daß es dann zu spät sein möchte.“

Der andere zuckte ungeduldig die Achseln; Peter aber fuhr fort:

„Ihr habt gespielt gestern abend, leugne es nicht; ich habe es gleich gedacht, und du hast verloren.“

Paul lächelte gezwungen.

„Nun ja, und was wäre dabei so Außerordentliches?“

So unbefangen er sich auch stellte, Peter bemerkte wohl den Ausdruck von Verlegenheit und die Blässe, die bei diesen Worten über sein Gesicht zogen.

„Wiel?“

Der Bruder schwieg und zündete sich eine Zigarre an.

„Peter, du kommst mir vor, wie ein Groß-Inquisitor,“ sagte er dann ärgerlich, „ich kann die Sache von Nemerow aus sehr leicht regulieren.“

Damit stand er auf und schickte sich zum Gehen an.

„Es ist eigentlich zum Verzweifeln,“ fuhr er fort, „zu Hause ärgere ich mich täglich über das blasse, gelangweilte Gesicht meiner Frau, die, wenn nicht in ihre Worte, so doch in jeden Blick einen stummen Vorwurf legt, und hier fängst du an, mir Moral zu predigen. Ich bin aber nachgerade dieses Schulmeisters überdrüssig geworden und übernehme allein die Verantwortung für mein Tun und Lassen.“



nachmittag hier zu ernstlichen Ausschreitungen. Angehörige der einen Partei entfalteten eine grüne Flagge, die sie unter die Zuschauer trugen. Die Anhänger der anderen Partei entfalteten den Union Jack. Darauf kam es sofort zum Handgemenge, Mauer- und Feldsteine wurden geworfen und binnen kurzem waren tausende von Leuten in einen wütenden Kampf auf dem Spielfelde verwickelt, während die Zuschauer auf der Tribüne zusahen. Nach allen Richtungen fielen Leute blutend zu Boden. Die Schutzleute waren machtlos. Auch wurden Revolvergeschosse abgefeuert. Erst den herbeigezogenen Verstärkungen der Schutzmannschaft gelang es, die Menge auseinanderzubringen. Krankenwagen schafften insgesamt 58 Verletzte ins Krankenhaus, unter denen 5 Schußwunden hatten und mehrere in bedenklichem Zustande waren. Abends war die Stadt ruhig. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Sofia, 16. Sept. Der Bollzugsausschuß der Mazedonisch-Adrianopeler Vereinigung berief gestern vormittag eine große Volksversammlung zur Erörterung des gegenwärtigen Standes der mazedonischen Frage ein. Die einzelnen Redner betonten, daß für das bulgarische Volk der Krieg notwendig sei, nicht um Eroberungen zu machen, sondern um seine Lebensinteressen zu wahren. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Einem Mitarbeiter der Berliner „Morgenpost“ gegenüber hat König Nikolaus von Montenegro die Kriegsgefahr als sehr drohend bezeichnet.

Konstantinopel, 15. Sept. Das Erdbeben in der letzten Nacht scheint dasselbe Zentrum zu haben, wie das vorhergehende. Nach den bisherigen Nachrichten sind auf der Insel Tenedos zahlreiche Häuser eingestürzt. In Gallipoli, wo eine Reihe von Häusern beschädigt oder eingestürzt sind, kampiert die Bevölkerung im Freien. Zwei Personen wurden verletzt. In Rodosto war die Erschütterung von heftigem Donner begleitet. In Myriophito, wo der Erdstoß ebenso heftig war wie beim letzten Beben, aber nicht so lange dauerte, wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In Ganos wurden u. a. alle Bäckereien zerstört.

Washington, 14. Sept. Das Marineamt kündigt an, der Panamakanal werde im Herbst 1913 dem Verkehr übergeben werden. Die Ankündigung beruht auf dem letzten Bericht der Armeingenieure. Ferner gibt das Marineamt bekannt, die atlantische Flotte werde in diesem Winter vor Einlassen des Wassers bei Colon versammelt werden.

New-York, 16. Sept. (Neue Revolution in Mexiko.) Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß heute aus Anlaß des Unabhängigkeitstags in Juarez eine Gegenrevolution der nördlichen mexikanischen Bundesarmee ausbrechen werde. In Mexiko durchzogen gestern Abend Hunderte die Straßen der Hauptstadt. Sie pflüchten Madero aus, während sie auf den früheren Präsidenten Hochrufe ausbrachten. Nach dem „Newy. Herald“ hat der Botschafter der Ver. Staaten in Mexiko, Wilson, an das Staatsdepartement in Washington eine Depesche gerichtet, in der es heißt, daß die Amerikaner in Mexiko mit Rücksicht auf den Unabhängigkeitstag sehr besorgt seien. Er sei der Meinung, daß es gut zu einer Erhebung kommen könne, in deren Verlauf die Fremden getötet würden.

Mexiko, 16. Sept. Nachdem die Aufständischen nach der Niederlage bei Cajaca diese Stadt verlassen hatten, kam es in einer benachbarten Ortschaft zu einem erbitterten Kampf, bei dem die Verbündeten 41, die Aufständischen 150 Tote hatten.

El Paso, 16. Sept. Die Truppen der Verbündeten haben Djinga wieder genommen.

Er war sichtlich gereizt und verstimmt und Peter wollte sich nicht so von ihm trennen.

„Was? Du willst schon wieder gehen?“ fragte er überrascht. „Ich bitte dich, sei doch nicht so empfindlich, wenn man einmal ein gut gemeintes Wort sagt.“

Er legte ihm die Hand auf die Schulter, und als Paul in die ersten Augen blickte, die den seinen so liebevoll begegneten, wurde er weich und nachgiebig.

„Verzeih, Peter, ich war heftig. Aber weißt du, was man auch alles auf dem Hals hat, und hier, wo ich mich nun mal zerstreuen wollte, fängst du an, wie der Prediger in der Wüste auf mich einzureden. Na, laß gut sein, übermorgen reisen wir, und bis dahin werde ich nicht mehr über die Stränge schlagen. So, nun laß uns aber von etwas anderem reden.“

Recht gemächlich wollte es indessen nicht mehr werden, und als die Uhr Sieben schlug, brach Paul Ulrich auf.

Während er die Treppe hinabging, hatte er noch die besten Vorsätze, aber schon, als er sich im großstädtischen Straßenleben befand, gewann

Chicago, 16. Sept. Während eines Flugmeetings stießen die Flugzeuge des Franzosen Nestache und des Aviatikers Gill in 50 Meter Höhe zusammen. Gill wurde tödlich, der Franzose schwer verletzt.

Die Leiche des Kaisers von Japan ist nun unter strengem japanischen Zeremoniell beigesetzt worden. — Unmittelbar nach den Trauerfestlichkeiten hat der japanische Generalfeldmarschall Nogi, der Eroberer von Port Arthur, mit seiner Gemahlin Selbstmord begangen — nach japanischen Begriffen die höchste Ruhmestat eines seinem Kaiser treu ergebenen Dieners.

Tokio, 14. Sept. Prinz Heinrich von Preußen reist am 17. Sept. von Yokohama an Bord des „Scharnhorst“ über Kobe und Nagasaki nach Tsingtau ab.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

##### Obstverwertungskurs.

Der bekannte Kinderarzt Dr. Neter in Mannheim sagt in seiner Schrift „Sorgen und Fragen in der Kinderpflege“ wörtlich folgendes: „In einem Punkt ist man sich heute sicherlich einig: daß der Alkohol ein Gift ist für das noch wachsende Kind. Die Frage, ob ein Kind alkoholische Getränke zu sich nehmen darf, muß deshalb mit einem unbedingten Nein beantwortet werden. Keinen Tropfen Alkohol einem Kind!“

Und weiter unten fügt er hinzu: „Die neueren Forschungen über die Wirkungen des Alkohols haben uns Ärzte überzeugt, daß ihm keinerlei „kraftgebende“ Wirkung innewohnt; weitans die meisten und ausnahmslos alle nur mit Kindern sich beschäftigenden Ärzte sehen deshalb von der Verwendung des Alkohols im Kindesalter vollständig ab.“

Nun gehört aber zu den alkoholischen Getränken bekanntlich auch der aus Äpfeln, Birnen und anderen Früchten bereitete Most und in dem heurigen obfruchtreichen Jahr wird er sicherlich in großen Mengen hergestellt werden. Ein gewöhnlicher Apfelmost z. B. aus der Uracher Gegend enthielt nach Professor Dr. Müller, Vorstand der Medizinischen Klinik in Tübingen, und nach Untersuchungen des dortigen Chemischen Instituts über 3%, der mit Zucker versetzte Tübinger Hausmost fast 3 1/2%, Dauermost sogar 5% und mehr reinen Alkohol, d. h. brennbaren Spiritus, also sind in einem Liter ein Dreißigstel bis ein Zwanzigstel Liter, d. h. 2—3 1/2 große Eßlöffel voll von diesem dem Kind so schädlichen Gift enthalten.

Andererseits finden sich in einem süßen, noch unvergorenen Obst- und Traubensaft viele Stoffe, die für die Ernährung äußerst wertvoll und zur Blut-, Knochen-, Zahn- und Nervenbildung absolut notwendig sind (Fruchtsucker, Mineralstoffe wie Kalk, Phosphor, Eisen u. s. w.), die aber durch die landläufige Gärungsbehandlung zum größten Teil zerstört werden. So ist also der seither allgemein getrunkene, vergorene Most nicht bloß durch seinen Alkoholgehalt schädlich, sondern auch infolge seines ganz unbedeutenden Gehalts an richtigen „kraftgebenden“ Nährstoffen ziemlich wertlos für Ernährung und Kraftbildung. Aber nicht nur für die sich erst entwickelnden Kinder, sondern auch für Erwachsene, für unterernährte, blutarme, nervöse, nierenkranke, zu Verstopfung geneigte und sonstwie leidende, ebenso natürlich für gesunde Personen sind solche unvergorene, alkoholfreie Obst- und Traubensäfte ein äußerst gesundes, nahrhaftes und mit Wasser verdünnt auch sehr durststillendes Getränk.

sein leichtlebiger Sinn die Oberhand, sein schwacher Charakter war keiner von außen an ihn herantretenden Versuchung gewachsen und zwei gefährliche Leidenschaften — Trunk und Spiel — hatten ihn schon fester umgarnet, als er ahnte, hatten ihn bereits zu ihrem Sklaven gemacht, wo er meinte, sein Wille sei allein noch maßgebend.

In seinem Salon erwartete ihn Tempsty.

„Habe die Sache arrangiert, lieber Locwett,“ rief er ihm entgegen. „Der Graf ist damit einverstanden, wenn die Geschichte im Laufe der nächsten Woche reguliert wird. Auch beim Bankier Wolfson war ich, Geld können Sie haben, so viel Sie wünschen, morgen vormittag begleite ich Sie zu ihm. Und nun kommen Sie. Das Souper bei Hiller ist doch bestellt? Randow muß in einer halben Stunde hier sein, und für die drei schönen Schauspielerinnen, die uns die zweifelhafteste Ehre ihrer Gegenwart nach der Vorstellung zugesagt, müssen wir noch drei Buketts für ihre ebenso zweifelhaften Leistungen in die Garderobe schicken. Wissen Sie, Locwett, es ist eigentlich ein Skandal, wie heutzutage die wirkliche Kunst herunterkommt — man sieht nicht mehr auf das Talent, sondern

Sie werden schon seit Jahren z. B. von den bekannten Firmen „Wormser Weinmostkellerei“ und „Nektar“ in Worms und einer Reihe anderer in Hunderttausenden von Flaschen hergestellt und sind auch hier in Wildbad in einer Reihe von Geschäften (Weinstube Blumenthal, Drogerie Grundner, Konditorei Lindenberger, Hofapotheke sowie in verschiedenen Delikatessengeschäften und Hotels) zu bekommen. Man kann sie aber gerade so gut und fast ebenso wohlnehmend, dabei aber in einfacher und billiger Weise im eigenen Haushalt selbst herstellen und konservieren und damit namentlich den Kindern ihre Vorteile zu gute kommen lassen — nach dem preisgekrönten Verfahren des Schweizer Lehrers Leuthold (in der Schweiz ist bekanntlich die Enthaltensamkeitsbewegung viel weiter vorgeschritten als in Deutschland). Für Verbreitung dieses Verfahrens haben schon an vielen Orten Lehrkurse stattgefunden, z. B. am 9. September dieses Jahres auch in Neuenbürg, und ein solcher Kurs für Männer und Frauen ist nun auch für Wildbad geplant und zwar auf Samstag, den 5. Oktober, nachmittags von 2—6 Uhr im Saale der „Herrnhilfe“. Er wird seitens des „Schwäbischen Gauverbands“ gegen den Alkoholismus“ veranstaltet und von einem ausgebildeten Wanderlehrer geleitet. Die Beteiligung an demselben kostet nur eine Mark. Es wird eine Anzahl von Anmeldekarten ausgehändigt werden. Wer keine solche bekommen sollte, sich aber doch gerne beteiligen möchte, wird gebeten, sich bei dem Unterzeichneten baldgest. anmelden zu wollen, spätestens bis 26. September, damit im Bedarfsfall womöglich noch ein zweiter Kurs abgehalten werden kann. Dr. Hiller.

In Stammheim, W. Calw, geriet beim Dreschen die 30 Jahre alte Marg. Kömpf in die Transmissionswelle der Dreschmaschine. Die Kopfhaut wurde von der Welle erfaßt, das Haar entwickelte sich darin und der Unglücklichen wurde die Kopfhaut vom Nacken bis zu den Ohren, teilweise auch noch die Augenbrauen weggerissen. Sie wurde ins Krankenhaus nach Calw verbracht.

Ein gewisser Maier von Liebenzell wurde vom Gericht in Calw wegen Legens von Röhrlingen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Nagold, 16. Sept. Da der Gemeindehaushalt mit einem Abmangel von 53000 Mk. abschließt, ist die Gemeindefinksteuer von 30 auf 45 und die Ertragskatastersteuer von 5 auf 6,5% erhöht worden.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 15. Sept. General Briccola, Kommandant des Besatzungskorps in der Erynaika, der gegenwärtig in Derna weilt, meldet durch Funkenspruch aus Derna vom 14. Sept.: Morgens besetzte General Rejoli eine starke Stellung, die die Gegend von Kasrel Lebou und weiterhin die Straße nach Sidi Azi beherrscht. Der Besetzung ging ein Kampf mit starken feindlichen Abteilungen voraus, denen durch Gewehr- und Geschützfeuer starke Verluste zugefügt wurden. Die Befestigung der eingenommenen Stellung wurde sofort in Angriff genommen. Die Verluste der Italiener, die trotz der großen Hitze zahlreiche Beweise von hervorragender Widerstandskraft lieferten, betragen drei Tote und 10 Verwundete. — Nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus Konstantinopel werden die türkischen Friedensunterhändler die Schweiz verlassen, da die Friedensvorbereitungen mit den italienischen Abgeordneten ein befriedigendes Ergebnis nicht erzielt haben.

Rom, 16. Sept. Die Ag. Stef. meldet unter dem 15. Sept. aus Derna: Bei Kasrel-Lebou

nur, ob so eine Person das nötige Exterieur hat; damit schafft sie sich Protektion an allen Ecken und Enden und erwacht eines Tages als eine Künstlerin, nicht von „Gottes“, aber von Regenten- und Direktoren-Gnaden. „Hahaha!“

Paul Ulrich lachte mit, obgleich er kaum auf das gehört, was Tempsty gesagt hatte.

Er hatte einen Brief seiner Mutter auf dem Tisch bemerkt und geöffnet — beim Lesen wurde er seltsam ernst und verstimmt.

„Nun, was gibts?“ fragte der Baron, sich erhebend.

„Meine Frau ist krank — eine Lungenerkrankung; werde also meinen Besuch abfürzen müssen und morgen reisen.“

Nachdem beide noch darüber hin und her gesprochen hatten, gingen sie gemeinsam zur Bahn, den Freund abzuholen, der die beruhigende Nachricht brachte, daß Lottes Zustand bis jetzt nicht gefährlich sei. So besuchte man denn das Theater und fuhr später in das vornehme Restaurant.

Als spät abends Paul Ulrich, seine Begleiterin am Arme, über das Trottoir ging, gewahrte er dicht an der Tür eine hohe Männergestalt, welche still stand, um das Paar vorüber zu lassen.



zeigten sich in der vergangenen Nacht wiederum kleine Beduineneinheiten, die sofort zurückgeworfen wurden.

Konstantinopel, 16. Sept. Nachrichten aus authentischer Quelle besagen, daß der letzte italienische Vorschlag bei den Friedensverhandlungen dahin ging, daß die Türkei die Unabhängigkeit Sibyens erkläre und die dortigen Interessen aufgeben. Die Pforte soll den Vorschlag als unannehmbar erklärt haben.

### Jungdeutschlands Marschlied.

Generalfeldmarschall Febr. v. d. Goltz, der Begründer und Förderer des Jungdeutschlandbundes, hat die Widmung eines Marschliedes angenommen, das von Frida v. Kronoff-Cannstatt verfaßt ist und von Karl Butscher-Stuttgart stimmungsvoll vertont wurde. Es wird die Freunde von Jungdeutschland interessieren, den Wortlaut des Gedichtes (für Text und Vertonung sind alle Rechte vorbehalten) kennen zu lernen:

Früh auf — frisch auf, du junge Schar  
Voll Jugendkraft und Mut,  
Schließ' dich zusammen in Gefahr  
Zum Schutz für Gut und Blut.  
Die Ehre sei dein Wappenschild,  
Die Tugend deine Bahn; —  
Wo es für Recht und Wahrheit gilt,  
Jung Deutschland, da greif' an!

Früh auf! — du hegst als reichsten Hort  
Die Treu' im Herzensschrein;  
Dein Wandel sei, dein Werk und Wort  
Wie Gold so echt und rein.  
Und kling' einmal dein Ehrenschild,  
Dann schäre dich zu Haus; —  
Wo es für Gott und Kaiser gilt,  
Jung Deutschland, da steh' auf!

Früh auf! — Soweit vom Fels zum Meer  
Noch reicht die Bruderhand,  
Dann sammle dich zu starker Wehr  
In innigem Verband.  
Halt hoch im Kampf den blanken Schild  
Als lichten Edelstein;  
Wo es der Heimat Frieden gilt,  
Jung Deutschland, da schlag drein!

### Trinklied des Sommerfrischlers 1912.

(Melodie: „Im kühlen Keller sitz ich hier“.)

Ein eingeregneteter Sommerfrischler schreibt dem „Schwäb. Merkur“: Der Sommerfrische bin ich nun glücklich entronnen. Sie war unter dem Strich und das bekannte Trinklied vom „kühlen Keller“ bedurfte dringend einer Umarbeitung. Für Leidensgenossen sei sie hier mitgeteilt:

Im kühlen Sommer sitz ich hier  
Vor einer heißen Kanne;  
Es fröstelt mich, drum laß ich mir  
Einheizen von der Panne.  
Sie hilft mir in den Pelzrock ein,  
Behorjam meinem Winke;  
Nun wird es mir bald wohlter sein,  
Wenn ich den Tee jetzt trinke!

Mich plagt ein Dämon, Frost genannt,  
Doch um ihn zu vertreiben,  
Nehm ich 's Frottierstück in die Hand,  
Tu tüchtig ab mich reiben.  
Die ganze Haut erscheint mir nun  
In rosenroter Schminke,  
Und Sommerfrisch' kann mir nichts tun,  
Wenn ich den Punsch nun trinke!

Allein der Frost vermehrt sich nur  
Mit jedem neuen Tage.

Weider Blicke begegneten sich — nur flüchtig, nur sekundenlang — Paul Ulrich verschwand mit seiner Dame im Innern des Hauses, der andere schritt eilig weiter; es genügte — die Brüder hatten sich erkannt.

### 8. Kapitel.

Wie die Zeit vergeht! —  
„Schnell, zu schnell!“ rufen die Glücklichen dieser Erde, denen jeder Tag etwas von dem nimmt, was ihre Glückseligkeit ausmacht.

Wie die Zeit vergeht! —  
„Langsam, o so langsam,“ flüstern diejenigen, auf deren Weg schon lange kein Sonnenstrahl der Freude mehr gefallen, oft nicht einmal mehr ein Schimmer von Hoffnung, ausgenommen der eine, daß, wenn ihr Leiden nicht vorübergeht, sie selbst doch einmal dahin gehen werden, wo Frieden und Ruhe ist für alle — alle — — —

Fünf Jahre war Charlotte vermählt — fünf Jahre, so arm an Glück und Zufriedenheit, wie reich an Kummer und freudlosen Tagen. Das Gut mit Hypotheken überlastet, die Schwiegermutter vom Schlage gerührt, unfähig zu jedem Handeln, und Paul haltlos dem Abgrunde ent-

Das ist die leidige Natur  
Der Regensommer-Plage.  
Doch tröst' ich mich, wenn ich zuletzt  
Erstarrt zu Boden sinke:  
Bin wieder bald in Stand gesetzt,  
Wenn ich recht Glühwein trinke!

### Amtliches Verzeichnis

der vom 10. bis 12. Sept. angem. Kurgäste.

#### In den Gasthöfen.

##### Gasth. z. Hirsch

Heigele, Hr. Hans, Privatier Kirchheim u. T.

##### Hotel Klumpp

Plochmann, Hr. Rudolf, Bankier, mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Plochmann, Fr. Ada  
Borchard, Hr. Dr., Professor, Geheimer Medizinalrat Posen

##### Hotel z. gold. Ochsen

Marten, Hr. Kgl. Baurat Schleswig  
Meisch, Fr. Berlin

##### Hotel Palmengarten

Trucksass, Hr. Karl, Redakteur Berlin  
Trucksass, Frau Elise Hemmingen

##### Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm

Schultheiss, Hr. G. Mannheim  
Sarnchanoff, Hr. Artasches, Ingenieur Baku

##### Hotel Russ. Hof

Hasenlever, Frau Landgerichtsrat Aachen

#### In den Privatwohnungen.

##### Oberlehrer Baur We. (Villa Carmen)

Feisskohl, Frau Karlsruhe

##### Villa Christine

Goedel, Frau Dr. med. Berlin

##### M. Hammacher (Haus Gähler)

Meindl, Hr. Jos., mit Fr. Gem. u. Tochter Chicago, Illinois

##### Nanette Herzog

Jungmayer, Fr. Else Stuttgart

##### Zugführer Knödler, Lieberg 126

Fauster, Hr. M., Kgl. Telegr.-Schr. Düsseldorf

##### Villa Mathilde

Singer, Frau B. Metz

##### Lina Schulmeister

Berger, Hr. Friedr., Stadtgeometer Pforzheim

##### Villa Toussaint

Ries, Frau Fr. Mannheim

##### Fr. Trinkner (Villa Tannenbarg)

Hofmann, Frau Oberpostpr., mit 2 Kindern Trier

##### Fritz Volz, König-Karlstr. 114

Menz, Hr. A., Schlossgärtner Pommersfelden b. Bamberg

##### Herrnhilfe

Fr. Wagner, Calw. Friedr. Schneider, Engstlatt.

Wilhelm Stotz, Stuttgart. Gustav Strenger,

Bietigheim. Wilh. Schulz, Oberfischach. Eugen

Vetter, Cannstatt. Karl Soldan, Frankfurt. Gott-

fried Böhler, Immenhofen. Heinr. Kraft, Ishofen.

Paul Kolb, Stuttgart. Franz Keller, Ulm.

##### Krankenheim

Emilie Hummel, Schramberg. Xaver Freuden-

reich, Einsingen. Emil Dannecker, Cannstatt.

Josef Hornung, Stuttgart. Friedr. Nothacker,

Calw.

Zahl der Fremden . . . 18 354

Der Herbst, der wunderbare Maler, färbt jetzt in der Natur das Laub in allen möglichen Nuancen. Auch die Frauenwelt sucht sich jetzt zu schmücken in Gewändern aller Farben. Das neue farbenprächtige, herrliche Moden-Panorama neben hunderten von Modellen in dem beliebten Modenblatt „Große Modewelt“, mit Fächer-vignette (Abonnementspreis vierteljährlich nur Mk. 1.—), dessen erste neue Quartals-Nummer soeben erschienen ist, gemahnt unsere Frauen, daß es Zeit ist, sich mit neuer Herbst-Garderobe zu schmücken durch billige Selbst-Herstellung der Herbstkostüme. „Große Modewelt“ (vierteljährlich Mk. 1.—), Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

bringt alle 14 Tage immer das Neueste auf dem Gebiet der Mode; dort findet man einfache und elegante Kostüme für jeden Geschmack und jedes Alter, aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich die Kleidung mit Hilfe des muster-gültigen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Das Blatt will vor allen Dingen ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Normal-Schnitten für Erwachsene und Kinder zu spottbilligen Preisen besonders nutzbringend. Die Rubrik: „Neuestes aus Paris“, der äußerst spannende Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, eine große Extra-Handarbeitenbeilage zeugen weiter von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf Große Modewelt mit Fächer-vignette (man achte genau auf Titel und Preis!) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Wie wohnt man im eigenen Hause billiger als in einer Mietwohnung? Wie beschafft man sich Baufapital und Hypothek? Für alle Mieterkreise in Stadt und Land herausgegeben von F. Flur, Igl. Bauinspektor, 60. Tausend. Mit 70 Abbildungen, Ansichten und Grundrissen der Hauptbeispiele nebst Angabe der Baukosten. Preis 1 Mk. (Porto 10 Pfg.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35. Der fachmännische Verfasser weist nach, daß jene kleinen schmucken Familienhäuschen vor den Toren der Stadt in den bescheidenen Villenquartieren keinen größeren Zinsaufwand beanspruchen als die Stagen-Mietwohnung. Wer im Garten Obst und Gemüse baut, oder nebenher noch Hühner, Kaninchen oder Ziegen hält, der erzielt daraus jährlich einige Hundert Mark Nutzen und wohnt leicht noch um die Hälfte billiger, als andere. „Wie beschafft man Baugeld und Hypothek“ ist ein besonderes Kapitel in der Aufklärungsschrift, die jedermann bestens empfohlen werden kann, wie der Bauratgeber: „Das eigene Heim und sein Garten“. Ein Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenhaus bauen oder kaufen wollen. Von Dr. ing. Beeß. Mit 680 Abbildungen, Hausplänen etc., nebst Angabe der Baukosten usw. Preis Mk. 6.—, geb. Mk. 7.— (Porto 50 Pfg.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft Wiesbaden. Für die interessierenden Kreise gewiß sehr willkommene Publikationen in gegenwärtiger landhungriger Zeit.



### Empfehlung.

Wir empfehlen unsere

### Dampfwalchanstalt

für die diesjährige Saison und bemerken, daß unser Auto jeden Montag und Donnerstag nach Wildbad kommt. Gesl. Bestellung erbitten wir uns per Postkarte oder Telefon.

### Dampfwalchanstalt Birkenfeld

Telefon Nr. 2.

Bestellkarten werden abgegeben im Chokoladengeschäft von Carl Unglenk, König-Karlstr. 68 (unterhalb Russ. Hof).

ärgerte sich über sie — ja, es gab Momente, wo er sie haßte.

Gleichmäßig einförmig zogen die Tage, die Wochen an Charlotte vorüber; man verkehrte mit den Nachbarn, wenn auch seltener als sonst; die älteren Herren waren verlegt durch Paul Ulrichs übermütiges Auftreten, und die Frauen konnten es Charlotte nicht verzeihen, daß sie das Glend ihrer Ehe, das doch kein Geheimnis mehr war, nicht offen zur Schau trug, daß man sie bemitleiden durfte, sie, die man vor fünf Jahren noch so viel beneidet hatte um die glänzende Heirat.

Zwischen den Gatten war nach und nach eine vollständige Entfremdung eingetreten. Charlotte litt wahrhaftig schmerzlich darunter und versuchte immer aufs neue, dieselbe zu beseitigen; mit starker Selbstverleugnung überwand sie die stolze Unnahbarkeit, die in ihrem Charakter lag, entschuldigte des Gatten Schwächen und war in Güte bemüht, ihn zu seinen Pflichten zurückzuführen. Umsonst. Paul war seit seiner letzten Rückkehr von dem Rennen in Baden-Baden sehr verstimmt und übel-launig, lehnte aber jede Frage Charlottens nach den Gründen kurz und unfreundlich ab. (Fortf. folgt.)



## Bekanntmachung.

Bei der Ausführung von Wegbauarbeiten am Reicherts-  
weg im Staatswald Waldteil „Eiberg“ werden durch  
**Karl Mutterer**, Oberholzhauer hier, in der Zeit vom  
17. Sept. bis 31. Okt. ds. Js., tägl. vorm. 11 Uhr  
und nachm. 4 Uhr,

**Sprengungen von Stumpfenholz**  
vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis ge-  
bracht wird.

Wildbad, den 16. September 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Stellv. Schmid.

## Bekanntmachung.

Wegen Bormahme von Kanalbauarbeiten ist der obere  
Teil der **König-Karl-Strasse** von der Wilhelms-  
brücke bis zur Wildmannsbrücke von **Donnerstag, den**  
**19. September ds. Js.** an auf einige Tage für den  
Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Wildbad, den 17. September 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Stellv. Schmid.

**Neue Höhere Handelsschule Calw.**  
Gegründet 1908. Pensionat. i. Würt. Schwarzwald.  
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.  
Sechsmonatliche Handelskurse. — Handels-  
akademie. Prakt. Übungskontor. Klass. Real-  
schule. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen  
Ausländerkurse. — Bitte genaue Adresse!  
Ausgezeichnete. Erfolge. Vortügl. Verpflegung. Gesunde Höhenlage.  
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.  
Neuaufnahme  
9. Okt. 1912.

**Geolin**  
putzt aus Kunststoff  
alle Metallteile  
Edm. Fabr. Düsseldorf, Urt. Ges.

Erzeugnisse der  
**Württemberg. Metallwarenfabrik**  
Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-,  
Patent-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest-  
und Ehrengeschente.

Schwer verfilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln  
und Messer, Dessert-, Transchier- u. Salatbestecke,  
Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und  
Saucelöffel. — Ferner:  
Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eier-  
becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teestube,  
Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Etuis, Tabakdosen,  
Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen,  
Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreislifte.

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem illustr.  
Katalog herausgeschickt und innerhalb 2 Tagen be-  
sorgt werden.  
Wiederver Silberung und Reparaturen abgenützter  
Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig  
besorgt.

**Wilh. Hieber**  
Uhrmacher, Wildbad.

**Gaswerk Wildbad**  
empfiehlt  
**prima Gascoks**  
pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Wert.

Bestellungen nimmt entgegen

**Güthler.**

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von W. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum daselbst.

## Billiges Fleisch!

Schmackhaftes Mittagessen à Person nur 10 Pfg.  
erhält man durch Verwendung von unserm aus Pflanzen-Eiweiss  
hergestellten

**Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“.**

1 Dose à 30 g netto à 10 Pfg. ist als Fleisch-Ersatz für 2-3 Per-  
sonen für eine Gemüsesuppe von Weisskohl oder Rotkohl mit  
kräftigem, würzigen Fleischgeschmack genügend. Kisten à 108 Dosen  
à 30 g 10.80 Mk., 8 Dosen à netto 1 Pfd. zusammen 8 Mk. franko  
per Post. 16 Dosen à netto 1/2 Pfd. 8.50 Mk. Proben 5 Dosen  
à 30 g zusammen 70 Pfg. franko per Post. Zahlung nach Empfang  
und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen jederzeit unfrankiert  
zurück. Kochrezepte gratis. „Ochsena“ ist 6 Monate haltbar. In  
der grossen Bäckerei-Ausstellung des Bäcker-Verbandes „Norden“  
im Juni 1912 in Altona wurden täglich unter den Augen des  
Publikums Kochversuche mit „Ochsena“ gemacht, und wurde  
wegen der schnellen Herstellungsweise (nur durch Aufgiessen  
von kochendem Wasser) zu einer kräftigen Bouillon und wegen  
seines hohen Nährwertes als Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen  
und als delikate Würze zu allen Bratensaucen und Ragouts  
„Ochsena“ mit der Goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet.  
**Mohr & Co., G. m. b. H. Altona-Ottensen, Abt.: Fleisch-Ersatz-Werke.**

## Wildbader Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden,

## Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 20.— an

Fert. Jünglings-Anzüge von Mk. 16.— an

Fertige Knaben-Anzüge von Mk. 3.— an

Fertige Hüsterjoppen von Mk. 9.— an

Fertige Sommerjoppen von Mk. 2.50 an

Fertige Hosen in allen Preislagen

Bozener Mäntel, Pelserinen

— Fantasie-Westen —

in großer Auswahl billigst bei

**Ph. Bosch.**

Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**

**Meggendorfer-Blätter**  
München & Zeitschrift für Humor und Kunst  
• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

• Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! •

Grosses Lager  
in  
Pincenez

Brillen  
Feldstecher  
Barometer

Operngläser  
Thermometer

Reparaturen  
Fachmännisch, prompt u. billigs!

**Karl Bassmann, Optiker u. Mechaniker,**  
Pforzheim, Zerrennerstr. 12 a, Telef. 1565.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Stadt Wildbad.  
**Brennholz-  
Verkauf**  
am Montag den 23. Sept.,  
vorm. 1/2 10 Uhr  
auf dem **Rathaus** in Wild-  
bad aus

Stadtwald III Sommerberg,  
Abt. 5 f Langstichle.

29 Km. Nadelholzprügel II. Kl.  
21 „ Nadelholz-Reisprügel  
37 „ tannene Rinde.

Stadtwald III Sommerberg,  
Abt. 4 f Blöckerhalde.

2 Km. Buchene Prügel II. Kl.  
54 „ Nadelholzprügel II. „  
28 „ Nadelholz-Reisprügel  
54 „ tannene Rinde.

Stadtwald I Meistorn,  
Abt. 11 f Tannschächtle.

2 Km. Nadelholzprügel II. Kl.  
1 „ Nadelholz-Reisprügel

Stadtwald IV an der Linde,  
Abt. 13 f Soldatenbrunnen,  
Abt. 8 f Miß.

3 Km. Buch. Scheiter  
19 „ „ Prügel II. Kl.

5 „ tann. Scheiter  
151 „ „ Prügel II. Kl.

2 „ buch. Reisprügel  
80 „ tann. Reisprügel

115 „ tann. Rinde  
32 „ buch. Prügel II. Kl.

1 „ tann. Scheiter  
138 „ „ Prügel II. Kl.

58 „ „ Reisprügel  
87 „ „ Rinde.

Stadtwald VI Regeltal,  
Abt. 3 f 4, 5, 6, 7, 8.

157 Km. Nadelholzprügel II. Kl.  
30 „ Nadelholz-Reisprügel

22 „ tann. Rinde  
76 „ Nadelholzprügel II. Kl.

Wildbad, den 14. Sept. 1912.  
Stadtschultheißenamt:  
Stellv. Schmid.

Ein ordentliches

**Dienstmädchen,**

das auch servieren kann,  
zu sofortigem Eintritt  
gesucht.

Zu erfragen in der Exped.  
ds. Bl.

**Gander's** Schönschreib-  
und Privat-  
**Handelsschule**  
(Ersatz für Volontärzeit)  
Für alle Berufe Einzelbücher.  
Lehrplan gr.  
Langestr. 61  
Stuttgart.

## Spurlos

verschwunden sind alle Haut-  
reinigkeiten und Hautauschläge  
wie Milieff, Finnen, Flechten, Haut-  
röte etc. durch tägliches Waschen mit  
der echten

Steckknopf-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebrun.

à St. 50 Pf. in der Hofapotheke,  
Fr. Schmelzle, Hans Grundner,  
Rob. Treiber, Christ. Schmid.

## Tipp-Copp!

Das neue

**Telephon-Adressbuch**

von

Wildbad, Pforzheim

und Umgebung

(Westentaschen-Format) à 25

Pfennig zu haben im Allein-  
verkauf für Wildbad bei

**Ehr. Wildbrett,**  
Papierhandlg.

Homöop. **Krampf Husten-  
Tropfen,**  
d. bekannt. Dr. Hölz-  
schen (Bestand. Un-  
Op. Ipec. Bell. D. je 25) erhält.  
bei **Dr. Metzger.**